

<https://www.bz-berlin.de/berlin/charlottenburg-wilmersdorf/senat-knipst-weihnachtsbeleuchtung-auf-dem-kudamm-aus> 9.9.2022

Senat knipst Weihnachtsbeleuchtung auf dem Kudamm aus!

Auf dem Kudamm wird es in diesem Advent wahrscheinlich keine Weihnachtsbeleuchtung geben.

Der [Senat](#) wird sich an den Gesamtkosten von ca. 600.000 Euro mit keinem Cent beteiligen. Das teilte die AG City am Donnerstag mit.

Der Vorstandsvorsitzende Klaus-Jürgen Meier sagte zur B.Z.: „Wir sind schwer enttäuscht. Das ist ein harter Schlag für Handel, Wirtschaft und Tourismus und für alle Berliner und ihre Kinder, die sich auf diesen Advent gefreut haben.“

Für die Geschäftsleute ist die Absage ein Schock. Nach zwei Jahren Lockdown und Corona-Maßnahmen und nachdem das Weihnachtsgeschäft deshalb zweimal ins Wasser gefallen war, erhofften sie sich in diesem Jahr endlich wieder einen lebendigen Advent mit einem angemessenen Umsatz.

Der Stromverbrauch sei kein Problem, hieß es, da die Beleuchtung komplett mit den extrem sparsamen LED-Lampen bestritten werde.

Auch Unter den Linden und in der Friedrichstraße wird es diese Weihnachten offenbar keine Festbeleuchtung geben. Das Bezirksamt Mitte erteilte entsprechenden Anfragen auf Unterstützung bereits eine Absage, vonseiten des Senats gibt es auch dort ebenfalls keine Unterstützung.

<https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/legal-im-bvg-bus-schwarz-fahren-staatssekretaerin-erklaert-wie-das-geht-berlin-barzahlung-li.265052> 9.9.2022

Legal im BVG-Bus schwarzfahren: Staatssekretärin erklärt, wie das geht

In Berliner Linienbussen werden keine Tickets mehr gegen Bargeld verkauft. Der Senat vermisst eine Rechtsgrundlage – und gibt Fahrgästen einen Tipp.

Mit Bargeld im Bus einen Fahrschein kaufen: Das ist bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG) nicht mehr möglich. Doch die umstrittene Einschränkung steht rechtlich auf wackligen Füßen. Das geht aus der Antwort des Senats auf eine parlamentarische Anfrage hervor, in der die Verwaltung erstmals öffentlich sehr deutlich wird. Die BVG verstoße gegen Regeln, heißt es darin - eine implizite Kritik an deren Chefin Eva Kreienkamp, der das egal zu sein scheint.

„Eine Wiedereinführung des Barvertriebs in Bussen bleibt weiterhin das Ziel der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz“, erklärte die Staatssekretärin Meike Niedbal (Grüne).

Tickets gibt es beim Fahrer aber nur noch kontaktlos, zum Beispiel mit EC-Karte.

Mit der offiziell als Versuch deklarierten Umstellung spart die BVG Geld, denn der Umgang mit Münzen und Banknoten ist aufwendig.

Als neues Zahlungsmittel zum Kauf von Fahrscheinen bietet die BVG eine Guthabekarte an, die in den neun Kundenzentren, bei rund 300 BVG-Agenturen und 500 Lotto-Annahmestellen gekauft werden kann. Aufgeladen werden kann sie außerdem an den rund 700 Fahrscheinautomaten des Unternehmens. Doch der Berliner Fahrgastverband IGEB und der Senat setzen sich dafür ein, dass Barverkauf im Bus wieder erlaubt wird.

Die AfD-Fraktion hat dazu am Donnerstag einen Antrag ins Abgeordnetenhaus eingebracht. Zuvor hatten die Abgeordneten Marc Vallendar und Gunnar Linnemann beim Senat eine Anfrage zum Thema gestellt. Danach fehle für das Vorgehen der BVG die Rechtsgrundlage, lautet das Fazit der Parlamentarier.

Die BVG berufe sich auf das Bundesgesetz zur Modernisierung des Personenbeförderungsrechts, das am 16. April des vergangenen Jahrs in Kraft trat, berichtete Staatssekretärin Niedbal in ihrer Antwort.

„Insofern gilt nach Einschätzung des Senats weiterhin, dass Fahrgäste, die nicht unbar zahlen können, trotzdem zu befördern sind“, folgerte Meike Niedbal. Sie verwies auf Paragraph 6 des VBB-Tarifs, in dem es heißt:

„Sofern bei Fahrtantritt kein Fahrausweis bis zum Ziel gelöst werden kann, ist beim Übergang auf das nächste Verkehrsmittel ein Fahrausweis für die Anschlussstrecke – gegebenenfalls auch an Automaten – zu lösen.“ Bis dahin sei der Fahrgast zu befördern. Im Übrigen sehe der Paragraph 7 „implizit die Barzahlung vor“: Dort ist von Münzen und Geldscheinen die Rede.

<https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ost-thueringen/saale-orka/eschenbach-porzellan-triptis-schliesst-energie-preise-100.html>

6.9.2022

Traditionsbetrieb Eschenbach bereitet sein Ende vor - und hofft noch

Bei Eschenbach-Porzellan in Triptis gehen zum Jahresende die Lichter aus. Damit geht ein Thüringer Traditionsunternehmen wegen der Energiepreisentwicklung den Bach runter. Die Mitarbeiter fordern eine Preisgrenze vor allem beim Gas, um eine Werksschließung noch zu verhindern.

Mit Serien wie dem Porzellankochtopf für alle Herd- und Ofenarten fährt Eschenbach-Porzellan auf der Erfolgsspur. Doch die Preisexplosion beim Gas macht jetzt alle Zukunftspläne zunichte. Der Chef zieht die Reißleine, bevor es zur Insolvenz kommt.

"Mir ist wichtig, dass ich es selbst steuern kann, und dass ich den Mitarbeitern auch noch Abfindungen zahlen kann", sagt Rolf H. Frowein. Ende August erhielten die Mitarbeiter in einer Betriebsversammlung die

Hiobsbotschaft. Vielen standen die Tränen in den Augen, sagt der Chef. Doch die aktuelle Entwicklung zwingt Frowein zum Handeln.

Statt um die 860.000 Euro müsste Eschenbach-Porzellan im nächsten Jahr etwa 5,5 Millionen Euro für das Gas bezahlen, das in den Brennöfen zum Einsatz kommt. Die sechsfache Summe gegenüber diesem Jahr. Außerdem tun sich viele Lieferanten schwer, überhaupt solche Mengen vertraglich zu binden.

Und es kommt noch schlimmer: Für nicht abgenommenes Gas müsste Frowein Strafgeld zahlen, wenn er mehr Gas braucht, schlägt der [Tagespreis an der Gasbörse](#) zu Buche.

Aber auch ohne diese Zuschläge ist ein wirtschaftliches Arbeiten nicht mehr möglich. Eschenbach-Porzellan müsste die Verkaufspreise um mehr als 100 Prozent anheben. "Unsere Kunden würden höhere Preise akzeptieren", sagt der technische Leiter Frank Meinhardt-Ruppin. "Aber nicht in diesen Dimensionen."

Neue Maschinen schon gekauft

Bitter ist auch, dass im Werk eigentlich im Herbst das neue Energiemanagement-System in Betrieb gehen sollte. Auch neue Maschinen waren geplant und teilweise auch schon bestellt.

<https://www.heute.at/s/kein-diesel-tankstellen-in-oesterreich-geht-sprit-aus-100227828> 14.9.2022

"Kein Diesel" – Tankstellen in Österreich geht Sprit aus

An heimischen Tankstellen kommt es seit einiger Zeit vermehrt zu [Diesel-Engpässen](#). Und die Sprit-Knappheit könnte noch einige Wochen dauern.

"Derzeit kein Diesel-Kraftstoff verfügbar" – diese Nachricht ist derzeit an einigen Tankstellen in Österreich zu lesen – ["Heute" berichtete](#) bereits mehrmals von Ausfällen bzw. Problemen. Und zuletzt haben Meldungen,

wonach es an einzelnen Tankstellen zumindest für einige Stunden keinen Diesel mehr gab, immer mehr zugenommen.

[Diesel-Drama – Sprit jetzt bei 1. Wiener Tankstelle aus](#)

Die Dieselknappheit hängt dabei unter anderem mit Problemen in der Raffinerie Schwechat zusammen. Sprit-Ausfälle gab es vereinzelt dabei etwa an Tankstellen in der Bundeshauptstadt Wien, Niederösterreich oder auch in Kärnten. Und laut einem Experten dürften die Probleme mit dem Sprit noch ein wenig dauern.

https://www.focus.de/finanzen/news/schock-fuer-verbraucher-energie-riesen-schmeisst-die-ersten-kunden-raus-strom-deutlich-teurer_id_146583919.html 15.9.2022

Energie-riesen Eon schmeißt erste Stromkunden raus

Vielen Stromkunden könnte bald unangenehme Post ins Haus flattern: Der Energie-riesen Eon will zahlreiche Bestandsverträge nicht verlängern, wie die „ [Wirtschaftswoche](#) “ berichtet.

Das Magazin zitiert in dem Bericht ein Schreiben des Energieversorgers: „Aktuell sind alle Anbieter mit einer historisch einzigartigen Situation auf den Energiemärkten konfrontiert.“ Die Tarife würden deshalb fortlaufend überarbeitet, weshalb der Versorger „in Einzelfällen Verträge leider zum Laufzeitende beenden“ müsse.

Eon will Bestandsverträge nicht verlängern – Strom wird teurer

Die Kunden würden von Eon vor die Wahl gestellt: Entweder sie wechseln in einen deutlich teureren Tarif, sie gehen in die Grundversorgung oder wechseln den Anbieter. Viele Stromverbraucher könnten so deutlich stärker zur Kasse gebeten werden – in Zeiten hoher Inflation und explodierender Gaskosten.

Das Vorgehen des Energie-riesen ist dabei völlig legal: Es ist ein Unterschied, ob Verträge zum Ende der Laufzeit nicht verlängert werden

oder ob Verbraucher mitten im Vertragsverhältnis aus den Verträgen geschmissen würden. Letzteres ist seit der Energiekrise vor allem bei Strom-Discount-Anbietern passiert.

Dennoch ist das Vorgehen, Verträge nicht zu verlängern, für einen solch großen Versorger wie Eon ein Novum auf dem Markt. Der deutsche Energiekonzern versorgt hierzulande 14 Millionen Kunden mit Strom und Gas.

<https://www.spiegel.de/wirtschaft/klaus-mueller-gas-notstand-kann-laut-bundesnetzagentur-nicht-vorausgesagt-werden-a-86a307ac-606f-4144-b4f2-47d030b14de1> 15.9.2022

Einschätzung der Bundesnetzagentur Gasnotstand lässt sich kaum voraussagen

Gas könnte diesen Winter knapp werden – wie sehr genau lässt sich laut Netzagenturchef Klaus Müller kaum vorhersehen. Am Sparen führt demnach kein Weg vorbei, vor allem in Privathaushalten sieht er noch Potenzial.

Vorhersagen zu einem möglichen Gasnotstand im Winter sind nach Einschätzung von Bundesnetzagenturchef Klaus Müller nicht möglich. »Wir dürften erst über einen [Gasmangel](#) Bescheid wissen, wenn er nicht mehr aufzuhalten ist«, sagte Müller dem [»Handelsblatt«](#).

. »Das Wetter, damit das private Heizverhalten und die Situation in den Nachbarländern sind die ausschlaggebenden Kriterien.« Alle drei Faktoren ließen sich nicht vorhersagen.

Um Politik und Wirtschaft einige Tage Vorwarnzeit vor einem Gasmangel geben zu können, arbeite seine Behörde an Modellen. »Durch die gut gefüllten Speicher können wir uns Zeit erkaufen, uns länger auf einen Gasmangel vorzubereiten. Mehr als eineinhalb Wochen können wir beim Gasverbrauch aber nicht voraussehen«, sagte Müller in dem Interview.

Sollte eine Gasmangellage auftreten, rechnet Müller mit Wellenbewegungen. »Es kommen Gasmangellagen, sie gehen, sie kommen wieder, sie treten mal hier, mal dort auf, womöglich auch deutschlandweit.« Eine seriöse Prognose, wo die Gefahr eines Mangels am größten sei, könne er nicht geben. »In Deutschland kann es allerorts zu Kälteperioden kommen. Wenn wir einen sehr kalten Winter bekommen, haben wir ein Problem.«

<https://www.wiwo.de/unternehmen/energie/da-kann-einem-angst-und-bange-werden-mittelstand-ohne-strom-stadtwerke-kuendigen-ueber-1000-kunden/28681358.html> 15.9.2022

Mittelstand ohne Strom: Stadtwerke kündigen über 1000 Kunden

Strom wird nicht nur teurer – sondern ist auch immer schwerer zu bekommen. In Osnabrück kündigen die Stadtwerke über 1000 Unternehmenskunden. Anschlussverträge? Fehlanzeige. Ähnlich geht es Mittelständlern im ganzen Land. Betroffene berichten.

Eigentlich will Mechthild Möllenkamp nichts anderes tun, als ihren Kunden „leckere und schöne“ Sachen verkaufen. „Aber jetzt beschäftige ich mich nur noch mit Energiepreisen“, sagt sie. Möllenkamp betreibt in Osnabrück fünf Edeka-Filialen. Und steht – Stand jetzt – Ende des Jahres ohne Stromvertrag da.

Ihr Versorger, die Stadtwerke Osnabrück, haben ihren auslaufenden Vertrag zum 31.12. gekündigt. Ein normaler Vorgang zum Laufzeitende – eigentlich. Aber diesmal gab es im Gegensatz zu den anderen 24 Jahren, die Möllenkamp schon Stadtwerke-Kundin ist, kein Angebot für einen Anschlussvertrag. „Die Stadtwerke haben gar nichts angeboten, das ist die große Enttäuschung für mich“, sagt Möllenkamp am Telefon.

So wie Möllenkamp geht es vielen Unternehmern und Einzelhändlern. Allein in Osnabrück sind über 1000 Geschäftskunden betroffen, deren Verträge zum Jahresende auslaufen und die aktuell keine neuen Angebote

vom Grundversorger bekommen. Nicht nur Stadtwerke oder kleinere Versorger beenden die Verträge, [selbst E.On kündigt Stromkunden](#).

Wer dieser Tage mit Mittelständlern telefoniert, hört viel Verzweiflung. Teilweise bekommen sie von Versorgern gar keine neuen Angebote für ihre Strommengen mehr. [Oder die Preise sind so hoch, dass die Unternehmen sie wirtschaftlich nicht stemmen können](#). Oft liegt der Arbeitspreis beim Zehnfachen des letzten Vertrags. Der Geschäftsführer eines Betonwerks in Lintel berichtet gar von Angeboten, bei denen der Arbeitspreis das 20-fache beträgt. „Da kann einem angst und bange werden“, sagt er.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article241052519/Geheimpapier-Blackout-Polizei-Berlin-bereitet-sich-auf-Energie-Ernstfall-vor.html>

15.9.2022

Berliner Polizei bereitet sich auf Energie-Ernstfall vor

Was passiert, wenn die Energieversorgung zusammenbricht? Die Berliner Polizei erarbeitet gerade ein Einsatzkonzept. Im schlimmsten Fall wird mit einem Ausfall der Versorgung und einer Verschlechterung der Sicherheitslage gerechnet.

Fällt die Energieversorgung aus, bricht auch die Infrastruktur zusammen. Berlin wäre dunkel. Innerhalb kürzester Zeit würde sich die Sicherheitslage dramatisch verschlechtern. Die Wahrscheinlichkeit für Plünderungen und Unruhen würde steigen. Genau für dieses [Blackout-Szenario](#) bereitet die Berliner Polizei nach Informationen von WELT gerade ein vertrauliches Einsatzpapier vor.

In diesem Konzept, das von der Landespolizeidirektion und dem Landeskriminalamt erarbeitet wird, werden Vorbereitungen für drei Stufen getroffen: Verteuerung, Verknappung und Ausfall der Energieversorgung.

Für die einzelnen Szenarien werden Prognosen abgegeben, wie sich die Kriminalitätssituation entwickeln könnte und wie sich die Bevölkerung verhält.

Die erste Stufe (Verteuerung) sieht die Polizei dabei bereits als gegeben an: In der Folge steige auch die Wahrscheinlichkeit von Demonstrationen und Aufmärschen.

Auch eine Verknappung bei der Energieversorgung gilt als wahrscheinliches Szenario. In dieser zweiten Stufe würden Strom und Gas rationiert. Es wäre dann nicht mehr möglich, rund um die Uhr zu heizen oder zu kochen. Bei der dritten Stufe käme es zum Blackout. Plünderungen und Unruhen wären dann wahrscheinlich.